

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: 2. Der Löwe, der Tiger und der Wandersmann (1790)

1 Als Österreich und Sachsen sich verband,
2 Und dein geliebtes Vaterland
3 Verschlingen wollte, Prinz!
4 Und unter sich schon jegliche Provinz
5 Geteilet hatte, da entwich
6 Von uns der Vater Friederich
7 Mit seinem Heer, that einen Flug
8 Auf unsern Feind, und sah, und schlug,
9 Und war des Feindes Sieger!
10 Und als ich da
11 Den Held ins Vaterland zurücke kommen sah,
12 Da schon erzählt' ich, Prinz! die Fabel von dem Tiger.

13 Ein Tiger schrecklich anzusehn,
14 Obgleich von außen schön,
15 Fiel einen armen Wandersmann,
16 Der vor sich hin, bei stilem Gang,
17 Ein Morgenlied dem Schöpfer sang,
18 Mit ausgestreckten Klauen an
19 Ihn zu zerreißen – Was geschieht?

20 Ein alter Löwe sieht
21 Die Heldenthalt, aus seiner nahen Höhle;
22 Fliegt, angespornt von seiner großen Seele,
23 Hervor aus ihr, springt auf den Tiger,
24 Hält ihn – – Rund um erschallt,
25 Von dem Gebrüll der weite Wald;
26 Der edle Löw' ist Sieger!

27 Von Blut noch mehr, als von Natur, gefleckt,
28 Liegt da vor ihm der Tiger hingestreckt.
29 Der Löwe tritt auf ihn – – Der arme Wandersmann
30 Fällt auf die Knie, und fleht

- 31 Den Löwen um sein Leben an.
- 32 Der Löwe sieht ihn an, und sieht sich um, und geht,
- 33 Zufrieden, (seine große Seele
- 34 Gezeichnet im Gesicht,) zurück in seine Höhle.

(Textopus: 2. Der Löwe, der Tiger und der Wandersmann. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/2>)